

Taubblindendienst

der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V.

Pillnitzer Straße 71, 01454 Radeberg

0 35 28 - 43 97 0

info@taubblindendienst.de

www.taubblindendienst.de



Von Hand zu Hand.



Radeberg, Juni 2024

Liebe Freunde,

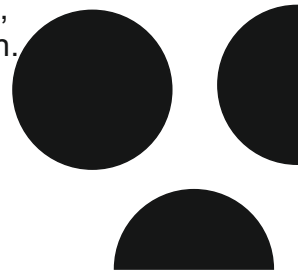
Seit einiger Zeit beschäftigt mich ein Bibelvers: „Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe!“ *Hosea 10,12* Ich frage mich: Wie kann aus Gerechtigkeit Liebe wachsen? In meinem Alltag kenne ich eine Diskrepanz – Entscheidungen aus Liebe zum Nächsten sind anders als die Regeln unserer Gerechtigkeit. Viele Menschen haben in unserem Land den Eindruck, dass ihre Ängste und Sorgen von der Politik nicht gehört werden. Man wünscht sich Veränderungen, die den Wohlstand und das Leben sichern. Man will gleiches Recht für alle und scheitert an der Unterschiedlichkeit der Lebenssituationen und Bedürfnisse. Man redet von Menschenwürde und stellt zugleich die Lebensberechtigung am Beginn und am Ende des Lebens in Frage. Man will alle Freiheit gewähren und kann doch das Leiden nicht beseitigen. Das politische Handeln ist im Blick auf diese Fragen unserer Gesellschaft kraftlos. Ich suche in der Bibel nach dem Verhältnis von Liebe und Gerechtigkeit und verstehe, dass Liebe und Gerechtigkeit zwei Charakterzüge Gottes sind, die zusammengehören und einander ergänzen. Aus Liebe übernimmt Gott selbst die Wiederherstellung der Gerechtigkeit zwischen uns Menschen und ihm. Das Kreuz Jesu ist der perfekte Ausdruck von beidem: der Liebe Gottes, die uns Menschen aus der Gottesferne und der Bezogenheit auf uns selbst herausrettet und der Gerechtigkeit Gottes, die erwartet, dass dafür ein angemessener Preis gezahlt wird. Die Gerechtigkeit Gottes, die in der Liebe wurzelt, ist wiederherstellend. Sie sagt zu den Aussortierten, den Ausgeschlossenen, den Abgewerteten: Ich hole dich zurück in die Gemeinschaft, denn ich liebe dich! Der Heilige Geist zeigt uns, wie wir das Saatgut der Gerechtigkeit Gottes empfangen und aussäen, damit Liebe gedeiht und wir die Früchte der Liebe ernten. Der Heilige Geist führt uns in die Gemeinschaft mit Gott, in der wir gerecht gemacht sind durch die Liebe und Hingabe Jesu. Das ist der Ort an dem wir befähigt werden, für den Anderen in Liebe tätig zu werden. Hier reift das Handeln für das Miteinander in der Gesellschaft, das die Botschaft transportiert: jeder Mensch ist geliebt und wertgeschätzt. Gott baut sein Reich durch uns und die Realität wird Hoffnung: Nicht hier auf der Erde können wir das Paradies herstellen, sondern Gott schafft den neuen Himmel und die neue Erde, in der Liebe und Gerechtigkeit vollkommen sind.

Dienstgemeinschaft

In Zukunft wollen wir in diesem Freundesbrief Mitarbeitende zu Wort kommen lassen, damit Sie ein lebendiges Bild von unserer Dienstgemeinschaft bekommen können.

Ein Einblick in die Arbeit als Verwaltungsleiter, von Gerold Augart.

„Seit über einem Vierteljahrhundert engagiere ich mich als Verwaltungsleiter in der Unterstützung von taubblinden Menschen. Diese Arbeit ist nicht nur Berufstätigkeit, sondern Berufung und Herzensangelegenheit. Während dieser Zeit habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt, große Veränderungen miterlebt und zahlreiche Herausforderungen meistern müssen.“



Die Anfänge meiner Reise begannen vor 26 Jahren an der Seite von Pastorin Ruth Zacharias, die ich außerordentlich schätzen gelernt habe. Als ich die Position des Verwaltungsleiter in einer Organisation übernahm, die sich auf die Unterstützung taubblinder Menschen spezialisiert hat, hatte ich kaum eine Vorstellung, wie das zu einem erheblichen Teil auf Spendenbasis funktionieren kann. Die Arbeit in diesem Bereich erforderte zudem ein tiefes Verständnis für die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen, mit denen taubblinde Menschen konfrontiert sind. Damals wie heute war das Ziel, ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Finanzmanagement: Ein Balanceakt. Der Kern meiner Arbeit besteht darin, finanzielle Ressourcen effektiv zu verwalten. Dies umfasst die Akquise und Verwaltung von Fördermitteln und Spenden, die Beantragung und Nutzung von Zuschüssen sowie die Kalkulation für die Verhandlungen von Leistungsentgelten beim Kostenträger. Jedes dieser Elemente ist entscheidend, um die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen aufrechtzuerhalten und kontinuierlich zu verbessern. Die Generierung von Spenden ist eine der Hauptaufgaben. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, starke Beziehungen zu Spendern aufzubauen und zu pflegen. Transparenz und das Vertrauen der Zuwendungsgeber sind vorhanden. Regelmäßige Freundesbriefe, eine zeitnahe Bedankung und Quittierung von Spenden sowie Berichte und Nachweise über die Verwendung der Fördergelder tragen dazu bei, dieses Vertrauen zu stärken. Die Zuversicht und Energie zur Bewältigung all dieser Aufgaben schöpfe ich aus der Gegenwart Gottes in unserem Dienst, die ich immer wieder erlebt habe. Mich begleitet von Anfang an ein Wort, das mir Ruth Zacharias ins Stammbuch geschrieben hat: „Gottes Werke zu Gottes Zeiten entbehren nicht Gottes Finanzen!“ Mein Dank gilt allen Menschen, die unseren Dienst über die Jahre hinweg im Gebet, mit ihrem Opfer und durch die helfende Tat unterstützen sowie insbesondere der gesamten Mitarbeiterschaft des Taubblindendienstes.“



© Gerold Augart

FSJ / BFD gesucht

Ab September 2024 können junge Leute im Rahmen eines Freiwilligendienstes wieder bei uns für ein Jahr mitarbeiten und die Lebenswelt taubblinder Menschen kennenlernen. Man lernt taktile Kommunikationsformen, erlebt verschiedene Berufe im sozialen und therapeutischen Bereich, kann durch die Gemeinschaft im Glauben wachsen. Eine Wohnmöglichkeit ist vorhanden.

Helfende Hände gesucht

Der Bauantrag ist gestellt und der Antrag auf Abruf der Fördermittel wird bearbeitet. Es war ein sehr langer Weg bis dahin. Aber es geht mit guten Schritten voran. Wir räumen das Storchennest aus. Sehr dankbar sind wir, dass wir die Möbel in einem Lagerraum des Epilepsiezentrums in Kleinwachau unterbringen können. Danach gibt es viele Arbeiten, um die Zimmer für die Handwerker vorzubereiten, z.B. alte Fliesen abnehmen, Handläufe abmontieren, Sanitär und Heizkörper demontieren, Fußbodenbeläge herausnehmen, etc. Wer hat Kraft und Zeit an einem Arbeitseinsatz in den Tagen vom **12.–14.09.24** mitzuhelfen? Bitte melden Sie sich, die Details stimmen wir im Einzelfall ab.



Grüße

Danke für Ihre Verbundenheit mit uns. Wir grüßen Sie herzlich, auch im Namen der Mitarbeiterschaft, mit einem Satz von Rudolf Böhm (OJC Reichelsheim): „Der Mensch, der dir jetzt begegnet, ist derjenige, den Gott durch dich lieben möchte.“
Der Herr segne Sie in diesen Sommertagen,

Ihre Ulrike Fourestier